

Schulportfolio

<i>Name der Schule</i>	
<i>Adresse</i>	
<i>Telefonnummer</i> <i>Faxnummer</i>	
<i>E-Mail</i>	
<i>Schulleiter/in</i>	
<i>Stellvertretende/r Schulleiter/in</i>	
<i>Ansprechpartner/in für Rückfragen</i>	

Gliederung des Schulportfolios

Vorbemerkungen

- I. Schulbeschreibung**
- II. Organisation der Schule**
- III. Schulkonzept**
- IV. Weitere ausgewählte Materialien der Schule**
- V. Ergebnisbezogene Angaben**
- VI. Verfahren und Ergebnisse der Selbstevaluation**
- VII. Perspektiven der Weiterentwicklung**

Anlage

Vorbemerkungen

Im Schulportfolio werden wesentliche Angaben zur einzelnen Schule strukturiert dokumentiert und fortlaufend aktualisiert. Dies betrifft Angaben zu den Rahmenbedingungen, zu den pädagogischen Zielen, zu ihren Ergebnissen sowie zu ihren Perspektiven. Dadurch besitzt jede Schule ein internes Instrument der Transparenz, das dem gemeinsamen Verständnis und der Verständigung dient. Das Schulportfolio sichert eine breite und systematische Information aller Beteiligten und schafft eine wichtige Grundlage für eine gezielte und partizipative Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. Es ist der Schulleitung, dem Kollegium und der Schulkonferenz zugänglich. Über die Weitergabe an weitere Stellen, zum Beispiel an den Schulträger oder die Schulverwaltung, entscheidet die GLK.

Über den schulinternen Gebrauch und Nutzen hinaus soll das Schulportfolio künftig auch der Verbindung zur Fremdevaluation dienen, die systematisch auf der Selbstevaluation aufbaut. Daher werten die Teams der Fremdevaluation im Vorfeld ihrer Schulbesuche das Schulportfolio aus und können diese ersten Eindrücke in die konkrete Planung der Evaluation einbeziehen. Nach der Fremdevaluation erhalten die Schulen ihr Schulportfolio zurück.

Bei der Erstellung des Schulportfolios sind die Vorgaben des Datenschutzrechts strikt zu beachten. Es dürfen keine personenbezogenen Daten dokumentiert werden. Im Sinne der Evaluation geht es um die Leistungen, das heißt die Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule als Ganzes, nicht um individuelle Bewertungen. Verbundschulen sowie Grund- und Hauptschulen sollten für jede Schulart ein gesondertes Schulportfolio zusammenstellen. Gemeinsame Projekte der Schulentwicklung sollten nur einmal dokumentiert werden. Einige Angaben im Schulportfolio sind notwendig, sie sind in dem Aufzählungskatalog zu Beginn aufgelistet unter der Überschrift: „An dieser Stelle ist darzustellen“. Die weiteren Stichpunkte dienen der Orientierung. Jede Schule (ggf. Schulart) greift hier die Punkte auf, die für sie relevant sind. Die anderen Angaben entfallen. Die Darstellungsform des Schulportfolios bleibt grundsätzlich der Schule überlassen. Es ist beispielsweise denkbar, dass eine Schule einen DIN A 4- Ordner anlegt, um dort sämtliche wichtigen schulischen Dokumente zu sammeln (z.B. Schülerentwicklung, Kontingentsstudententafel, Methodencurriculum, Schriften des Fördervereins etc.). Hilfreich ist es jedoch, eine Gliederung vorzunehmen.

In der Anlage sind Vorlagen, die für statistische Angaben genutzt werden können. Es ist jedoch ebenso möglich, dass diese statistischen Angaben aus dem Schulverwaltungsprogramm entnommen und beigelegt werden. Falls dieser Weg gewählt wird, muss genau darauf geachtet werden, dass der Datenschutz berücksichtigt wird (z. B. Ermäßigung wegen Schwerbehinderung darf nicht aufgeführt werden oder die Religionszugehörigkeit der Schülerinnen und Schüler).

I. Schulbeschreibung

Die Rahmenbedingungen einer Schule sind bedeutsam für eine zielgerichtete Qualitätsentwicklung.

An dieser Stelle ist darzustellen:

- Einzugsgebiet
- Schularten an dieser Schule
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler*
- Anzahl und Größe der Klasse/Jahrgänge*
- Anzahl der Lehrkräfte (davon in Teilzeit)*
- Anzahl des pädagogischen Personals (davon in Teilzeit)*

Des Weiteren kann an dieser Stelle dargestellt werden:

- Lage der Schule
- Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler
- Anmeldezahlen der letzten Jahre
- Verkehrsanbindung (Fahrschüler/innen)

II. Organisation der Schule

Formale Aufbau- und Organisationsstrukturen helfen wesentlich schulische Qualität zu entwickeln.

An dieser Stelle ist darzustellen:

- Organigramm der Schule (z.B. Frauenvertreterin bzw. Frauenansprechpartnerin, Personalvertretung, (erweiterte) Schulleitung und Aufgabenverteilung, Steuergruppe, Qualitätsbeauftragte/r, Stundenplanteam usw.)

Des Weiteren kann an dieser Stelle dargestellt werden:

- Beratungsmöglichkeiten für Schüler/innen und Lehrkräfte
- Regelungen für das Fernbleiben von Schülerinnen und Schülern vom Unterricht
- Regelungen für Konflikte
 - zwischen den Schülerinnen und Schülern
 - Eltern und Schule
- Regelungen für Sprechzeiten
- formale Informations- und Kommunikationswege
- Ressourcenplanung und Verteilung
 - finanzielle (Verteilung nach pädagogischen Gesichtspunkten etc.)
 - räumliche (Fachraumzuteilung, Klassenzimmerzuteilung etc.)
 - zeitliche (Kriterien für die Gestaltung des Stundenplans, Regelungen für die Reduzierung von Unterrichtsausfall etc.)

- Regelungen zur Lehrerfortbildung
- Regelungen zur Einführung neuer Lehrkräfte
- Vertretungsregelungen
- Regelungen für Konferenzen
- Personalentwicklungskonzepte
- Förderverein
- Darstellung nach außen
- ...

III. Schulkonzept

Das Schulkonzept bildet die Klammer um sämtliche Maßnahmen der Einzelschule unter Berücksichtigung der übergeordneten Vorgaben (insbesondere den Erziehungs- und Bildungsauftrag) und den lokalen Rahmenbedingungen. Die Umsetzung der Bildungsstandards im Kern - und Schulcurriculum sowie die pädagogischen Leitideen der Schule werden hier zu einem Ganzen verbunden.

An dieser Stelle ist darzustellen:

- besondere Ausrichtung der Schule (zum Beispiel musikalisches Profil, bilinguales Profil, Schulanfang auf neuen Wegen, Impulse Hauptschule und Ähnliches)
- Schulcurriculum
- Kontingenzstundentafel
- IT- Integration
- Integration der themenorientierten Projekte (RS)

Des Weiteren kann an dieser Stelle dargestellt werden:

- Pädagogische Leitideen und deren Umsetzung
- Beteiligung von Schülerinnen und Schülern am Schulleben
- zusätzliche Lernangebote
- Absprachen bezüglich der Leistungsmessung in Fächern/Fächerverbänden, Projekten und Ähnlichem
- Fördermaßnahmen
- außerunterrichtliche Veranstaltungen (Schüleraustausch, Studienfahrten etc.)
- ergänzende Angebote (nur GHS)
- Arbeitsgemeinschaften
- Kernzeitbetreuung
- Mittagstisch und weitere Angebote im Zusammenhang mit der offenen oder gebundenen Ganztageschule

- Berücksichtigung sonstiger differenzierter Fragestellungen (z.B. durchgeführte und geplante Maßnahmen zur Förderung von Mädchen und Jungen unter geschlechtsspezifischen Aspekten)
- Einbeziehung der Eltern
- Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern
- Einbeziehung von Erziehungshilfestellen
- Projekte der Schule
- inhaltliche Erläuterungen zum Organigramm wie beispielsweise Aufgabenbereiche der Fachabteilungsleitungen, Arbeitsbereiche schulinterner Arbeitsgruppen und Ähnliches
- Entscheidungsbefugnisse der Personen und Gruppen.
- Jahresplanungen
- Medienentwicklungsplan
- ...

IV. Weitere Ausgewählte Materialien der Schule

Die folgenden Materialien dienen einer vertiefenden bzw. ergänzenden Beschreibung der Schule und liegen dem Schulportfolio als Anhang bei.

1. ...
2. ...
3. ...

V. Ergebnisbezogene Angaben

Gute Schülerleistungen sind ein Ergebnis schulischer Qualitätsbemühungen, allerdings dürfen sie nicht isoliert von den anderen Faktoren schulischer Qualität und vor allem den schulischen Rahmenbedingungen gesehen werden.

An dieser Stelle ist darzustellen:

- Diagnose- und Vergleichsarbeiten sind sukzessive nach den Einführungsregelungen auf Ebene der Klassenstufe zu berücksichtigen ¹
- Übertritte in weiterführende Schulen/Regelschulen (für GS und Sonderschulen)*
Wie viele sind davon erfolgreich?
- Übertritte innerhalb der Sekundarstufe I in andere Schularten*

¹ Die Diagnose- und Vergleichsarbeiten sollten nur im Rahmen des innerdienstlichen Verkehrs dargestellt werden

- erfolgreiche Abschlussprüfungen von der Gesamtschüleranzahl*
- Zahl der Schüler/innen, die die Schule abbrechen*
- Klassenwiederholungen in Prozent*
- erfolgreiche Versetzungen auf Probe von der Gesamtanzahl*

*zu diesen Punkten finden Sie eine Formatvorlage im Anhang

VI. Verfahren und Ergebnisse der Selbstevaluation

- Die Schule hat als Selbstevaluation eine Überblicksevaluation (alle Qualitätsbereiche) durchgeführt.

Die Schule verfügt in folgenden Bereichen über Ergebnisse aus vertieften Selbstevaluationen:

- Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse
- Professionalität der Lehrkräfte
- Schulführung und Schulmanagement
- Schul- und Klassenklima
- Außenbeziehungen
- Qualitätsmanagement

Folgende Fragen sollen als Anregung für die Darstellung der Verfahren und Ergebnisse der Selbstevaluation dienen:

- 1) Welcher Bereich/welche Fragestellung wurde evaluiert?**
- 2) Welche Ziele waren mit dem Evaluationsbereich verbunden (gilt nicht für Bestandsaufnahmen)?**
- 3) Welche Personen wurden bei welcher Fragestellung mit einbezogen?**
- 4) Zu welchen Erkenntnissen führten die Ergebnisse der Selbstevaluationen und welche Konsequenzen wurden abgeleitet?**

Beispiel für die Darstellung der Ergebnisse und Konsequenzen:

Auf Klassenebene sind die meisten Schülerinnen und Schüler zufrieden mit den Gestaltungsmöglichkeiten, auf Schulebene wünschen sie sich mehr Mitsprachemöglichkeiten. Als Konsequenz der Selbstevaluation erarbeitet die SMV zusammen mit drei Vertreter/innen aus dem Kollegium Vorschläge für eine Erweiterung der Mitsprachemöglichkeiten, die der Schulleitung und dem Gesamtkollegium vorgestellt werden.

VII. Perspektiven der Weiterentwicklung

Geplante Veränderungen, die Gründe dafür, beteiligte Gremien und Ähnliches

Anlage

Schülerinnen und Schüler

Schulart	Oktober 2005	Oktober 2006	Oktober 2007	Oktober 2008	Oktober 2009
Anzahl der Schülerinnen					
Anzahl der Schüler					
Gesamtanzahl					
davon mit nicht-deutscher Muttersprache					
Aussiedleranteil					

Größe und Anzahl der Klassen (gilt nicht für Sonderschulen)

Schulart	Schuljahr	Klassen mit ... Schüler/innen u. Schülern					
		Bis 21	21-25	26-30	31-33	34 u. mehr	Durchschnitt
GS							
HS							
RS							
GYM							
Klasse 5-11							
Gesamtanzahl der Schüler/innen Jahrgangsstufe 12							
Gesamtanzahl der Schüler/innen Jahrgangsstufe 13							

Lehrkräfte

Schulart	Oktober 2005	Oktober 2006	Oktober 2007	Oktober 2008	Oktober 2009
Anzahl Lehrerinnen					
davon in Teilzeit					
Anzahl der Lehrer					
davon in Teilzeit					
Anzahl der Teilabordnungen (z.B. Seminare / LS usw.)					
Referendarinnen/Referendare Lehramtsanwärter/innen					
Praktikantinnen und Prakti- kanten im Praxissemester (nur Gymnasien)					
Anzahl von weiterem pädä- gogischen Personal					
davon in Teilzeit					
davon befristet beschäftigt					

Ergebnisbezogene Angaben für das Schuljahr _____

Übertritte in weiterführende Schulen/Regelschulen (für GS und Sonderschulen) - die Spalte „Landesdurchschnitt“ gilt für die Schularten, in denen ein solcher vorliegt - (Angaben können aus der Statistik übernommen werden)

Übertritt in	Mädchen	Jungen	Gesamt	Landesdurchschnitt
die Hauptschule				
die Realschule				
das Gymnasium				

Übertritte innerhalb der Sekundarstufe I in andere Schularten

(Angaben können aus der Statistik übernommen werden)

Schulart, in die gewechselt wird	Aus Klassenstufe	Mädchen	Jungen	Landesdurchschnitt

Abschlussprüfungen

(Angaben können aus der Statistik übernommen werden)

	Abschluss	Mädchen	Jungen	Ergebnisse/ Durchschnitt	Landesdurchschnitt
bestanden					
nicht bestanden					

Zahl der Schüler/innen, die die Schule abbrechen

Aus Klassenstufe	Gesamtanzahl der Abbrecher (ohne Abschluss) der Klassenstufe	% der Klassenstufe	Mädchen (%)	Jungen (%)

Klassenwiederholungen

Klassenstufe	Gesamtanzahl der Klassenwiederholungen der Klassenstufe	Angabe in Prozent des Jahrganges	Mädchen (%)	Jungen (%)
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				

Versetzungen auf Probe

Gesamtanzahl der Probeversetzungen aus allen Klassenstufen	% der gesamten Schülerschaft	Davon erfolgreich versetzt (in %)